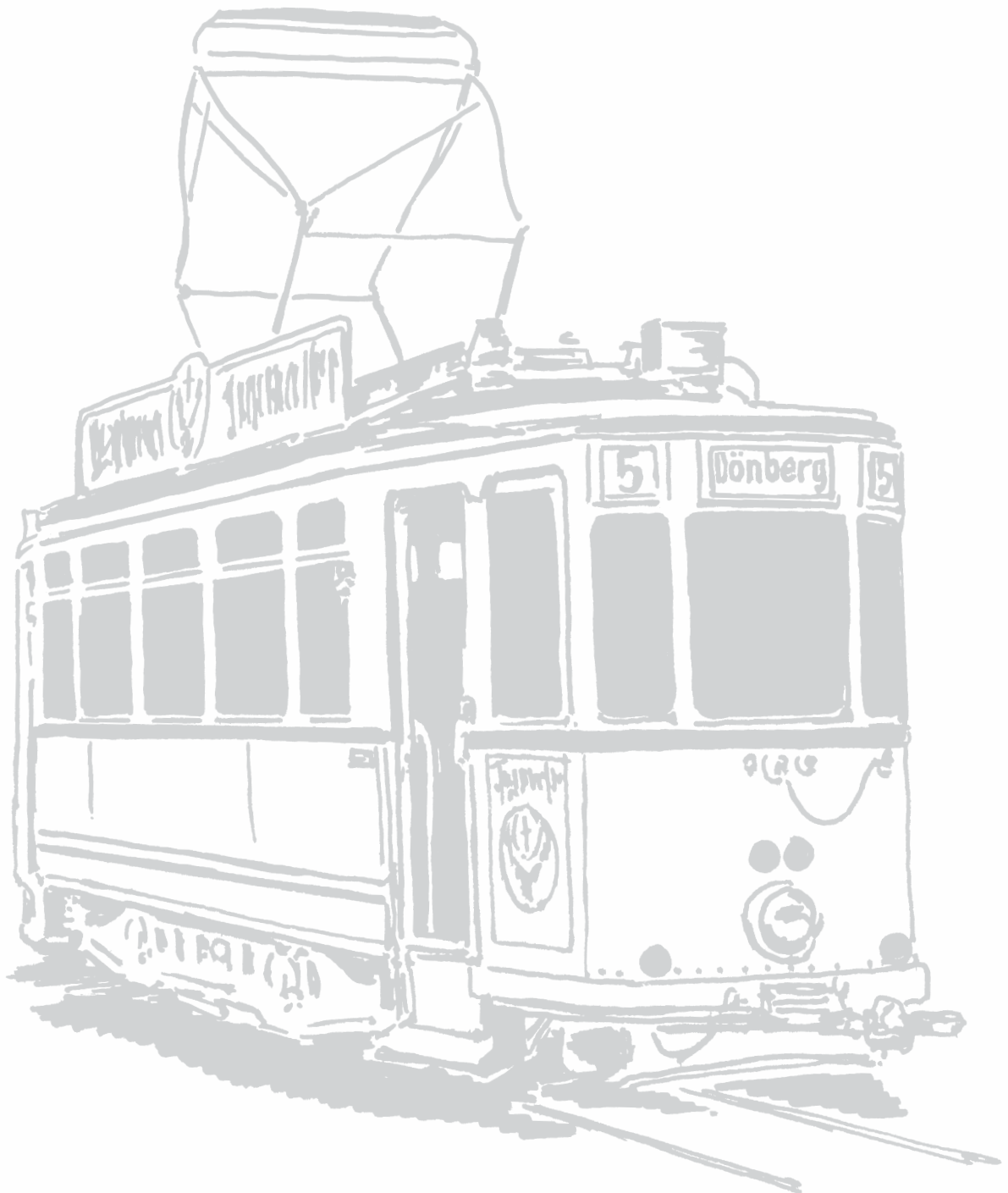




Elektrische Straßenbahn
Kohlfurth-Cronenberg

BMB

BERGISCHE MUSEUMSBAHNEN E. V.



Die Bergischen Museumsbahnen e.V. *Geschichte · Besonderheiten*



1969

Der Verein Bergische Museumsbahnen e.V. mit Sitz in Wuppertal wird kurz vor der Stilllegung der letzten Wuppertaler Meterspur-Straßenbahnlinien gegründet. Die Vereinsgründer haben es sich zum Ziel gesetzt, dieses wichtige Stück Stadtgeschichte anhand eines lebendigen Museums mit restaurierten Straßenbahnen auf einer originalen Straßenbahnstrecke der Nachwelt zu erhalten.

Als besonders geeignet erweist sich ein Teilstück der ehemaligen Linie 5 zwischen Cronenberg-Möschelborn und Kohlfurthener Brücke, zumal sich an der Kohlfurthener Brücke ein entsprechendes Gelände für den Aufbau einer Wagenhalle bzw. eines Museums befindet.

1973

Der Verein kann nach langwierigen Verhandlungen das Grundstück an der Kohlfurthener Brücke und die dazu gehörige Strecke pachten. Die ersten Fahrzeuge werden auf dem Gelände unter freiem Himmel abgestellt. Das Betriebshofgelände umfasst zum damaligen Zeitpunkt zwei Streckengleise und ein Abstellgleis.

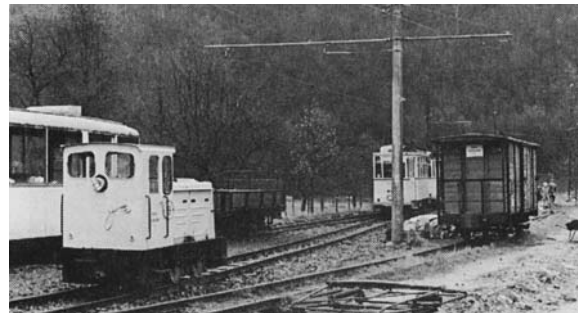
In den Folgejahren wird schrittweise die Streckenausrüstung (Gleise, Fahrleitungsanlage, Wasserführungen usw.) instandgesetzt. So werden beispielsweise zahlreiche neue Fahrleitungsmasten aufgestellt, ca. sechs Kilometer neuer Kupferfahrdrath installiert und mehrere hundert Meter neues Gleis verlegt. Parallel zu den Arbeiten an der Strecke wird auf dem Betriebshofgelände Kohlfurth damit begonnen, eine Fahrzeughalle zu errichten, die später sowohl als Werkstatt, als auch als Abstell- und Ausstellungshalle fungieren soll.

1983

Die Fahrzeughalle ist im Rohbau fertiggestellt. Die Exponate der Sammlung haben nach ca. zehn Jahren Aufenthalt unter freiem Himmel – der den Fahrzeugen übel zusetzte – ein Dach über dem Kopf.



Abschied von der »5«, Mai 1969, Haltestelle Kohlfurthener Brücke



Erste Museumsfahrzeuge auf dem Betriebshofgelände, 1973



Die Sammlung wächst, das Hallenvorfeld entsteht (1978).



Meilenstein: Der Rohbau der Fahrzeughalle wird eingeweiht (1983)

Vereinsgeschichte Vereinsgeschichte

1989

Die betriebseigene, ebenfalls in Eigenleistung erbaute Gleichrichterstation „Am Schütt“ nimmt ihren Betrieb auf. Sie versorgt die Bahn mit 650 Volt Gleichstrom.

1992

Ein Meilenstein: die Aufnahme des öffentlichen Personenverkehrs auf einem ersten Teilstück zwischen Kohlfurth und der Haltestelle Friedrichshammer. Der damalige Ministerpräsident Johannes Rau stellt symbolisch die Weiche. Zur Verfügung stehen die Triebwagen 105 (Baujahr 1927, ehemals Bergische Kleinbahnen bzw. Wuppertaler Stadtwerke AG) und 337 (Baujahr 1957, ehemals Hagener Straßenbahn AG).

1993

Der Teilabschnitt Friedrichshammer – Kaltenbach wird in Betrieb genommen.

1995

Die vorerst letzte Streckenverlängerung von Kaltenbach nach Greuel sowie der neue Museumstriebwagen 275 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen (Baujahr 1957) werden in Betrieb genommen.

1997

Eine stolze Bilanz: Bei nur ca. 80 Öffnungstagen besuchen pro Jahr insgesamt 27.000 Menschen das Straßenbahnmuseum an der Kohlfurthener Brücke. 15.000 davon fahren mit einer der Straßenbahnen. Damit rangiert das Museum auf Platz 2 der meistbesuchten Museen Wuppertals.

1999

Triebwagen 107 (Baujahr 1936), den die Rheinbahn Düsseldorf bis 1962 auf den Linien zwischen Benrath, Solingen-Ohligs und Wuppertal-Vohwinkel einsetzte, wird als vierter Museumswagen dem Personenverkehr übergeben.

Triebwagen 96 (Baujahr 1948) der Bogestra, seit 1976 in der Obhut der BMB, 1996 nach Bochum zurückgekehrt und dort aufgearbeitet, wird in Betrieb genommen. Seitdem ist er als Dauerleihgabe unter anderem als »Rollendes Standesamt« auf dem dortigen Netz unterwegs. Alle zwei Jahre kehrt das Fahrzeug für einige Wochen auf die BMB-Museumsstrecke zurück.



Das in Eigenbau entstandene Unterwerk versorgt die Bahn mit Strom.



Wieder Straßenbahnbetrieb in Wuppertal. Eröffnungszug 1992.



(Vorläufige) Endstation Greuel mit Tw 275 und 107.



Tw 96 bei einem seiner Gastspiele im Kaltenbachtal.

Vereinsgeschichte

2005 Gastspiele unserer Triebwagen 337 und 105 im mittleren Ruhrgebiet: Aus Anlass der Inbetriebnahme des neuen Betriebshofes in Bochum fährt Tw 337 nach fast 30 Jahren einmal wieder im »richtigen« Straßenbahnbetrieb. Tw 105 wird zum Straßenbahn-Geburts-tag in Oberhausen eingesetzt und absolviert darüber hinaus mehrere Sonderfahrten in Essen.

2006 Die Fahrzeughalle wird durch Einsetzen der Hallentore und Schließen der letzten Wandelemente endgültig fertiggestellt.

2008 Ein neuer Werkstattanbau kann seiner Bestimmung übergeben werden. Damit besteht nun die Möglichkeit, Fahrzeuge unabhängig vom »laufenden Betrieb« aufarbeiten zu können.

Ein weiteres museales Schmuckstück kehrt auf seine Stammstrecke zurück: Triebwagen 94 (Baujahr 1928) wurde in den Ablieferungszustand zurückversetzt und wird zum 40. Vereinsgeburtstag im Jahr 2009 in Betrieb gehen.

Der NRW-Tag 2008 in Wuppertal macht es möglich: Durch Bereitstellung unseres Normalspur-Tw 239 kann das berühmte Postkartenmotiv am Sonnborner Eisenbahnviadukt nach über 90 Jahren nachgestellt werden.



Zwei Straßenbahn-Generationen treffen in Bochum aufeinander ...



Der neue Werkstattanbau schafft Raum für Restaurierungsarbeiten.



Tw 94 kehrt frisch lackiert in die Kohlfurth zurück (2008).



Gruppenbild mit Straßenbahn zum NRW-Tag 2008 in Wuppertal.

Besonderheiten des Betriebs

Der Straßenbahnbetrieb Bergischen Museumsbahnen e.V. ist konzessioniert nach der „Betriebsordnung für den Bau und Betrieb von Straßenbahnen“, kurz BOStrab. Das bedeutet – grob umrissen –, dass für den Betrieb der Museumsbahn sämtliche Auflagen, Bedingungen und Vorschriften erfüllt sein müssen, wie sie für jede andere Straßenbahn in Deutschland gelten. Das bezieht sich sowohl auf die Streckeneinrichtungen wie auch auf die im Personenverkehr eingesetzten Fahrzeuge.

Somit zählen die BMB zu den kleinsten Straßenbahnbetrieben weltweit!

Eine besondere Stellung unter den Vorschriften nimmt die Ausbildung des Fahrpersonals ein. Jeder Zugbegleiter und Fahrer bei der Museumsbahn muss eine mehrmonatige Ausbildung absolvieren. Dies war und ist nur durch die freundliche Unterstützung der Fahrschulen der Rheinischen Bahngesellschaft Düsseldorf und der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen möglich.

Alle Arbeitsleistungen der aktiven Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich und werden in erster Linie an den Wochenenden erbracht. Der gesamte Werkstatt- und Fahrbetrieb gründet sich auf einen Stamm von rund 20 Aktiven. Insgesamt wird zusammen eine Arbeitsleistung von ca. 20.000 Stunden pro Jahr erreicht.

Besonderheiten der Museumsstrecke

Die Strecke der Bergischen Museumsbahnen e.V. wird mit Recht als eine der landschaftlich reizvollsten Straßenbahnstrecken Europas bezeichnet. Ähnliche naturnahe und idyllische Streckenverläufe durch walddreieiches Gebiet finden sich heutzutage nur noch äußerst selten.

1912 bis 1914 wurde sie durch die Barmer Bergbahn AG erbaut. Am 1. August 1914 ging sie in Betrieb und verband seitdem Wuppertal mit der Nachbarstadt Solingen. Jeder Meter, der heute in den Museumswagen zurückgelegt wird, ist also „authentisch“.

Das Naherholungsgebiet Kaltenbachtal übt gerade durch seinen naturnahen Zustand einen besonderen Reiz auf viele Besucher aus – die Wandermöglichkeiten sind ideal. In der Nachbarschaft zum Kaltenbachtal befindet sich das »Arboretum«, ein Waldgebiet innerhalb des Staatsforts Burgholz, in dem vor über 100 Jahren viele fremdländische Baumarten angesiedelt wurden.

Auch stellt der Manuelauskotten mit seiner wasserkraftbetriebenen Schleiferei einen weiteren Anziehungspunkt dar. Ein industriegeschichtlicher Lehrpfad ergänzt das Angebot.

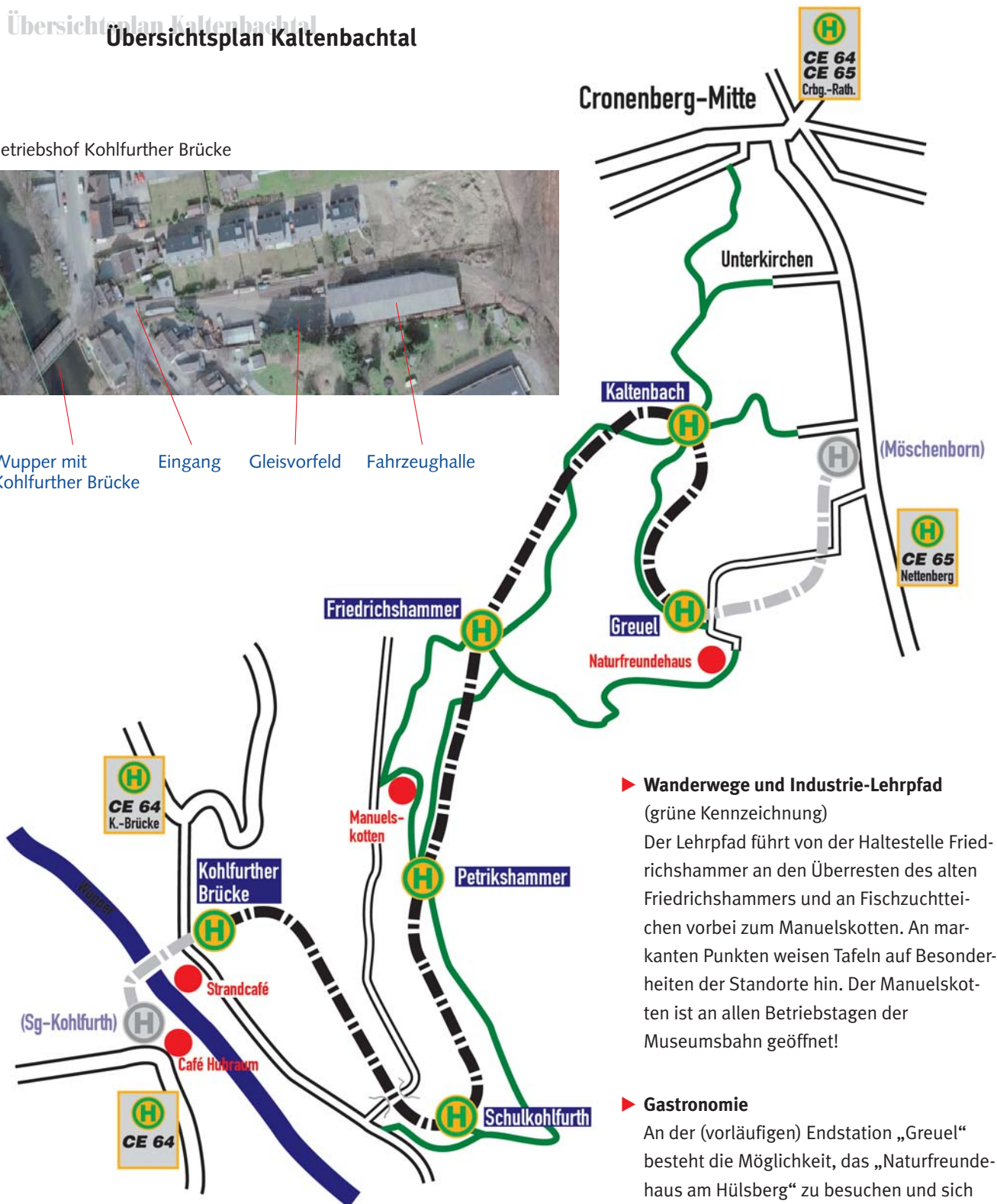
Übersichtsplan Kaltenbachtal

Betriebshof Kohlfurthener Brücke



Quelle: Google Earth

Wupper mit Kohlfurthener Brücke Eingang Gleisvorfeld Fahrzeughalle



► **Wanderwege und Industrie-Lehrpfad**

(grüne Kennzeichnung)

Der Lehrpfad führt von der Haltestelle Friedrichshammer an den Überresten des alten Friedrichshammers und an Fischzuchtteichen vorbei zum Manuelskotten. An markanten Punkten weisen Tafeln auf Besonderheiten der Standorte hin. Der Manuelskotten ist an allen Betriebstagen der Museumsbahn geöffnet!

► **Gastronomie**

An der (vorläufigen) Endstation „Greuel“ besteht die Möglichkeit, das „Naturfreundehaus am Hülsberg“ zu besuchen und sich dort bei Kaffee, Kuchen und/oder Kottenbutter für den Rückweg zu stärken. In der Kohlfurth laden das „Strandcafé“ und das „Cafe Hubraum“ – beide mit Biergärten – zum Verweilen ein.

Impressionen



Betriebsbahnhof Kohlfurth



Fahrzeughalle



Betriebsbahnhof Kohlfurth mit Turm-Triebwagen 628



Triebwagen 275 und 107 an der derzeitigen Endhaltestelle Greuel




Triebwagen 105 an der Haltestelle „Schulkohlfurth“



Im Kaltenbachtal; Triebwagen 337 Nähe Haltestelle Friedrichshammer

Kontakte & Infos

Bergische Museumsbahnen e.V.
Postfach 13 19 36
42046 Wuppertal

Betriebshof:
Kohlfurther Brücke 57
42349 Wuppertal
Telefon: (02 02) 47 02 51 
Telefax: (02 02) 4 78 16 38
E-Mail: bmb@wtal.de
www.bmb-wuppertal.de

Öffnungszeiten Betriebshof:

Ganzjährig samstags von 11.00 bis 17.00 Uhr, von Mai bis Oktober auch
sonntags von 11.00 bis 17.00 Uhr
Eintritt frei, für Spenden sind wir aber jederzeit dankbar.

Fahrbetrieb – die Straßenbahnen »auf Strecke«:

Von April bis Oktober grundsätzlich am 2. und 4. Sonntag des Monats.
Erster Zug um 10.40 Uhr, letzter Zug um 17.20 Uhr
jeweils ab Betriebshof Kohlfurther Brücke.
In der Regel wird im Halbstundentakt gefahren.

Ansprechpartner

Michael Schumann (1. Vorsitzender)
Uellendahler Straße 200
42109 Wuppertal
Telefon: (01 72) 2 08 97 71
E-Mail: bmb@wtal.de

Axel Ladleif (stellv. Vorsitzender)
Humboldtstraße 62
41061 Mönchengladbach
Telefon: (0 21 61) 2 47 25 35
Telefax: (0 21 61) 2 47 25 36
E-Mail: al@ladleif.de

Jörg Rudat (stellv. Vorsitzender)
Auf der Bleiche 6
58300 Wetter
Telefon: (0 23 35) 97 48 51
E-Mail: Rudat-Wollenberg-VW@t-online.de